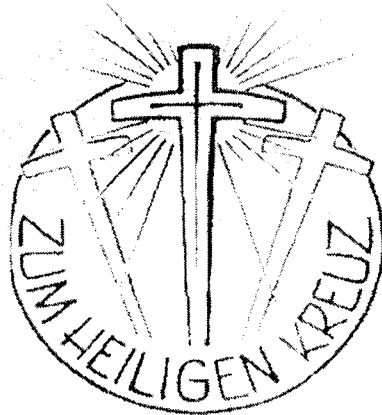


KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE ZIERENBERG



Pfarrer Marek Prus • Püttlinger Weg 4 • 34289 Zierenberg
Telefonnummer Pfarramt: 05606/53760
E-Mail: heilig-kreuzzierenberg@pfarrei.bistum-fulda.de
Internet-Homepage: www.katholische-kirche-zierenberg.de

Kasseler Sparkasse
Raiffeisenbank eG

Kto.Nr.: 140045051
Kto.Nr.: 3305058

BLZ 52050353
BLZ 52063550

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Montag und Freitag von
Mittwoch von

09:00 Uhr bis 12:30 Uhr
14:00 Uhr bis 17:00 Uhr



Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Gerade hat das neue Schuljahr begonnen. Wir sehen viele junge Menschen auf den Strassen und viele beneiden diese jungen Menschen, dass sie jung sind. Das macht nicht nur in etwa so viel Sinn, wie einen Menschen um seine Haarfarbe zu beneiden, sondern verkennt auch oft völlig den Ernst der Lage. Denn wer heute jung ist, hat es nicht einfach. Das beginnt bereits mit der Pubertät, jener Zeit also, in der Eltern wie aus heiterem Himmel anfangen schwierig zu werden. Hat der junge Mensch dieses Problem gelöst und die Eltern aufopferungsvoll zur Vernunft oder vielleicht um den Verstand gebracht, winkt ihm keine unbeschwerte Zeit.

Im Gegenteil: Zwar steht ihm die Zukunft jetzt weit offen. Doch da er dummerweise gerade deswegen über so wenig Vergangenheit verfügt, gerät aufgrund der daraus resultierenden geringen Erfahrung schon die Gestaltung der Gegenwart zu einer großen Herausforderung. So kann sich der Teenager zum Beispiel nicht vorstellen, dass Partys auch ohne ihn gelingen. Und weil junge Menschen mitfühlend und hilfsbereit sind, bemühen sie sich überall, zu deren Gelingen beizutragen. Das kostet so viel Kraft, dass der junge Mensch enorm viel Freizeit braucht, um sich von seinem anstrengenden Einsatz für seine Mitmenschen zu erholen. Ganz zu schweigen von der Zeit, die für die Kommunikation mit Gleichaltrigen aufgewendet werden muss, die sich per SMS, E-Mail oder Video-Konferenz darüber austauschen, wie hart es ist, auf jeder Party dabei sein zu müssen, und wie man sich davon möglichst effektiv erholen kann. Und hier vielleicht wäre etwas, was wir tun könnten. Den jungen Menschen, aber vielleicht auch nicht nur ihnen, helfen zu verstehen, dass das Leben eben keine Party ist.

Ihr Pfarrer

Marek Prus

Marienmonat September



Auch der September ist ein Marienmonat:

Am 8. September feiern wir die Geburt der Gottesmutter und am 12. September das Fest Mariä Namen. An diesem Tag gedenken wir der Gottesmutter als „immerwährende Hilfe“, was sich auch im Bild der Schutzmantel-Madonna ausdrückt. Am 15. September erinnern wir uns am Fest Mariä Schmerzen an das Leid, das Maria auf sich genommen hat.

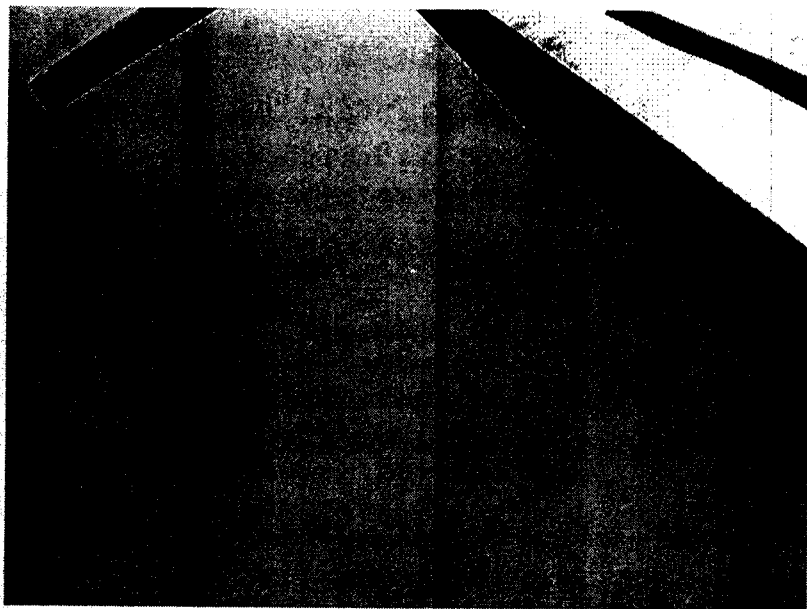
Die Feiert der Kirchweihe

Jede Kirche als Haus Gottes symbolisiert den Tempel des alttestamentlichen wie auch des himmlischen Jerusalems. Deshalb gehört die Feier ihrer Weihe zu den festlichsten Riten der katholischen Kirche.

Erste Kirchweihen sind ab dem 4. Jahrhundert bezeugt, als der Brauch aufkam, eine neue Kirche unter den Schutz Jesu Christi, der Gottesmutter oder eines bestimmten Heiligen zu stellen. 787 schrieb das zweite Konzil von Nicäa vor, bei jeder Kirchweihe die Reliquien eines Märtyrers oder anderen Heiligen im Altar beizusetzen. Altar, Reliquiengrab im Altar und die gesamte Kirche erhalten eine reinigende Waschung mit Weihwasser (Gregoriuswasser, nach Papst Gregor dem Großen) und werden mit Chrisam gesalbt. Eine Kirchweihe kann nur von einem Bischof oder einem von ihm direkt ernannten Bevollmächtigten vollzogen werden.

Wichtigster Teil der gesamten Feier ist die Eucharistiefeier. Sie hängt aufs engste mit der Kirchweihe zusammen, da sich der eigentliche Zweck, für den die Kirche und der Altar errichtet wurden, in der Eucharistie erfüllt. Hinzu kommt, dass die Eucharistie nicht nur die Herzen der Gläubigen, sondern auch in gewisser Weise die Stätte ihrer Feier heiligt: „Dieser Altar ist zu bewundern. Denn von Natur aus ist er ein gewöhnlicher Stein. Er wird aber heilig, nachdem er den Leib Christi aufgenommen hat.“





Das Kreuz: Einfach himmlisch!

„Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen. ... Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen. Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal.“ Diese Worte aus der Offenbarung des Johannes (21,1.3-4) sind der Horizont, unter dem wir Christen leben.

Horizont – das ist ein Wort mit zwei Bedeutungen. Der Horizont ist immer das Ziel, das wir gerade noch mit den Augen erreichen. Christen leben mit einem Ziel vor Augen, das wir nicht aus eigener Kraft erreichen können, das wir aber erreichen werden, weil Gott uns

erreichen können, das wir aber erreichen werden, weil Gott uns entgegenkommt. Der Horizont ist zugleich der Himmel, unter dem wir leben. Das Reich Gottes, das Johannes für das Ende der Zeiten beschreibt, hat mit Jesus schon unter uns angefangen.

Ganz am Rande des Himmelsbildes erkennen wir ein Kreuz. Gerne wird das Kreuz ausgeblendet, doch es ist das Kreuz, das dem Bild erst Kontur, Tiefe verleiht. Die Vision der Offenbarung ist keine Wolkenkuckucksheim-Träumerei, sondern geerdet – durch das Kreuz. Und zugleich ist das Kreuz die einzige Möglichkeit, in den Himmel zu gelangen, Oder besser gesagt: War die einzige Möglichkeit, denn Christus ist diesen Weg für uns gegangen. „Von allen Punkten der Erde aus bewegen wir uns auf den Himmel zu. Doch der Weg dahin ist immer der des Kreuzes“ (Johannes XXIII.).

Michael Tillmann

Foto: KNA-Bild



Fest Kreuzerhöhung: 14. September

Der Ursprung des Festes liegt im Bau der Grabeskirche durch Kaiser Konstantin und dem Vorzeigen des Kreuzes, das Konstantins Mutter als Kreuz Christi gefunden hat.

GOTTESDIENSTE

Mi. 01.09. - 8.30 Hl. Messe

Do. 02.09. - 9.30 Frauenfrühstück
Diavortrag: „Die Blumeninsel Madeira“
Referentin: Frau Gabriela Wickel
15.00 Hl. Messe für alle im September verstorbenen
Gemeindeglieder, anschl. Senioren-Nachmittag

Herz-Jesu-Freitag

Hl. Gregor, d. Gr., Pp.

Fr. 03.09. - ab 9.00 Krankenkommunion
18.00 Hl. Messe, anschl. Herz-Jesu-Andacht mit euch. Segen

23. Sonntag im Jahreskreis

Hl. Maria am Samstag

Sa. 04.09. - 18.00 Beichtgelegenheit
18.30 Vorabendmesse
Int. für Franz Turba



So. 05.09. - 9.30 Hl. Messe

Kollekte für die Pfarngemeinde

Mo. 06.09. - 19.00 Alpha-Kurs

Di. 07.09. - 15.30 Erstkommunion-Unterricht
16.30 Kindergottesdienst

Mariä Geburt, Fest

Mi. 08.09. - 8.30 Hl. Messe

Hl. Petrus Claver, Pr., Ged.

Do. 09.09. - 15.00 Hl. Messe, anschl. Senioren-Nachmittag

Fr. 10.09. - 18.00 Hl. Messe

24. Sonntag im Jahreskreis

Welttag der sozialen Kommunikationsmittel

Hl. Maria am Samstag, Ged.

Sa. 11.09. - 18.00 Beichtgelegenheit
18.30 Vorabendmesse



KIRCHWEIHFEST

So. 12.09. - 9.30 Hl. Messe, anschl. Feier in und um die ATS
Int. für Egon Gallinger und Verstorbene der Fam. Ruß
Kollekte Welttag der Kommunikationsmittel

Mo. 13.09. - 19.00 Alpha-Kurs

Kreuzerhöhung, Fest – PATRONATSFEST –

Di. 14.09. - 15.30 Erstkommunion-Unterricht
16.30 Kindergottesdienst
18.00 Hl. Messe

Gedächtnis der Schmerzen Mariens, Ged.

Mi. 15.09. - 8.30 Hl. Messe

Hl. Kornelius, Pp. und hl. Cyprian von Karthago, Bi., Märt., Ged.

Do. 16.09. - 15.00 Hl. Messe, anschl. Senioren-Nachmittag

Hl. Hildegard von Bingen, Äbtissin, Myst., Ged.

Fr. 17.09. - 18.00 Hl. Messe

25. Sonntag im Jahreskreis - Caritassonntag

Hl. Maria am Samstag

Sa. 18.09. - 18.00 Beichtgelegenheit
18.30 Vorabendmesse



So. 19.09. - 9.30 Hl. Messe,

Int. für Maria, Karl und Anna Bittmann nebst Angehörigen

Kollekte für die Caritas

Mo. 20.09. - 19.00 Alpha-Kurs

Hl. Matthäus, Ap., Evangelist, Fest

Di. 21.09. - 15.30 Erstkommunion-Unterricht
16.30 Kindergottesdienst

Mi. 22.09. - 8.30 Hl. Messe

Hl. Pio von Pietrelcina (Padre Pio), Ordpr., Ged.

Do. 23.09. - 15.00 Hl. Messe
15.45 Senioren-Gymnastik, anschl. Kaffeetrinken

Fr. 24.09. - 18.00 Hl. Messe

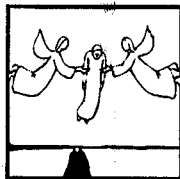
26. Sonntag im Jahreskreis

Hl. Nikolaus von Flüe, Einsiedler, Friedensstifter

Sa. 25.09. - 18.00 Beichtgelegenheit
18.30 Vorabendmesse

So. 26.09. - 9.30 Hl. Messe

Int. nach Meinung der Familie Wiechens
Kollekte für die Pfarngemeinde



Mo. 27.09. - 19.00 Alpha-Kurs

Hl. Lioba, Jgfr., Äbtissin, Fest

Di. 28.09. - 15.30 Erstkommunion-Unterricht
16.30 Kindergottesdienst

Hll. Erzengel Michael, Gabriel und Raphael, Fest

Mi. 29.09. - 8.30 Hl. Messe

Hl. Hieronymus, Pr., Kl., Ged.

Do. 30.09. - 15.00 Hl. Messe, anschl. Senioren-Nachmittag

**Vom 26.09.2010 – 02.10. 2010 ist die Woche der
ausländischen Mitbürger/interkulturelle Woche**

Amen

„Amen sagen heißt unterschreiben“, erklärte der heilige Augustinus seinen Gläubigen. Die Wurzel dieses hebräischen Wortes meint „fest, zuverlässig sein“. Neben „Halleluja“ ist es das einzige Wort, das unübersetzt aus dem Alten Testament ins griechisch verfasste Neue, in die lateinischen Bibelübersetzungen und in alle modernen Sprachen einging. In den Evangelien bekräftigt Jesus mit „Amen, ich sage euch“ (bei Johannes sogar verdoppelt) die Verlässlichkeit seiner Worte. „Amen“ bedeutet „So ist es“, „So sei es“ oder „So soll es geschehen“. Es ist fester Bestandteil der Gebete und Gottesdienste von Juden, Christen und Muslimen.

Drei „Orte“ der Messfeier, an denen die Gläubigen mit ihrem „Amen“ besonders gefragt sind, hebe ich hervor: Das sind zunächst die drei Gebete, mit denen der Priester die Eröffnung, die Gabenbereitung und die Kommunion abschließt. Das tut er im Namen der Gemeinde, die er mit „Lasset uns beten!“ einbezieht. Die Gebete sind so formuliert, dass sie ohne das „Amen“ unfertig wären.

Im Zentrum der Messe steht das Hochgebet. Es mündet in den Lobpreis auf Christus: „Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtiger Vater, alle Herrlichkeit und Ehre, jetzt und in Ewigkeit.“ Das hier erwartete „Amen“ kann besonders feierlich gestaltet werden. Aus der frühen Kirche wird erzählt, die Gläubigen hätten ihr Ja zum Lob und Dank und zur Wandlung so begeistert gesungen, dass der Bau erzitterte.

Das dritte „Amen“ ist intimer, aber genauso wichtig: das „Amen“ auf die Zusage „Der Leib Christi“ beim Empfang der Kommunion. Ich antworte mit meinem persönlichen Bekenntnis zum Geheimnis der Eucharistie: Dass Christus selbst sich in dem Stück Brot zur Speise gibt, dazu sage ich „Ja und Amen“.

Hans Brunner

Foto: Ingram Publishing



**Auch wer nicht
an Engel glaubt,
kann für andere
ein Engel sein!**

Gudrun Zjilek



Vinzenz von Paul

350. Todestag

„Die Armen – unsere Herren“

Vinzenz von Paul wurde 1581 im Südwesten Frankreichs in eine Kleinbauernfamilie geboren. Sein Vater ließ den Jungen unter großen finanziellen Opfern studieren – in der Hoffnung, er könne als Priester die Familie unterstützen. Mit 19 Jahren wird er geweiht und erwirbt bald die Befähigung zum Universitätslehrer. Nach einer abenteuerlichen Irrfahrt landet er in Paris – in der Klemme zwischen protzigem Reichtum und entsetzlichem Elend der Rechtlosen. Vinzenz, als Erzieher einer reichen Adelsfamilie noch ganz auf der Linie der väterlichen Hoffnungen, weiß im Herzen: Er gehört auf die Seite der Geschundenen. Jesu Wort „Das habt ihr mir getan!“ (Matthäus 25,35) treibt ihn.

So wird er Pfarrer armer Bauern und bleibt doch in Kontakt mit Adelligen. In einer Sonntagspredigt bittet er um Hilfe für eine schwerkranke Familie. Das Echo ist so groß, dass Vinzenz kurzum einen Verein zur Hauskrankenpflege gründet, genannt „Charité“, der auch in anderen Städten Fuß fasst – der Anfang der Caritas-Pflegestationen. 1619 wird er Seelsorger der französischen Galeerensklaven, 1925 gründet Vinzenz eine Gemeinschaft zur Evangelisierung des Landvolkes und zur Weiterbildung der Priester, die „Kongregation der Mission“ (CM), bekannt als „Vinzentiner“ oder „Lazaristen“ nach ihrer ersten Wirkungsstätte, dem Leprosarium St. Lazare in Paris. Dort betreut die Gemeinschaft auch Geisteskranke und Vinzenz entwickelt die Grundzüge einer Pastoralpsychiatrie. 1633 folgt zusammen mit der adeligen Witwe Luise Marillac die Gründung der „Barmherzigen Schwestern“ oder „Vinzentinerinnen“, die ohne Klausur und Ordenstracht ganz bei den Armen leben sollten. In den Schrecken des 30-jährigen Krieges werden seine Teams für Tausende zur letzten Rettung. All seinen Gründungen gibt er das Motto: „Die Armen sind unsere Herren.“ Ein Zitat von Vinzenz von Paul charakterisiert sehr treffend sein Wirken: „Für glanzvolle Taten findet Gott genügend Arbeiter, jedoch für unscheinbares Wirken braucht er noch viele.“

Am 27. September 1660, vor 350 Jahren, stirbt er in Paris – im selben Jahr wie die heilige Luise Marillac. Seine Beisetzung erfolgte in der Kapelle der Lazaristen in Paris; 1737 wird er heiliggesprochen.

Hans Brunner

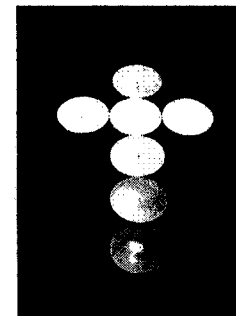


**Der Ort des Hörens ist die Stille.
Der Ort der Begegnung ist die Einsamkeit.
Der Ort der Gnade ist die Schwäche.**

*Womit wir heut erzürnet dich,
dasselb verleihs uns gnädiglich
und rech es unsrer Seel nicht zu;
Lass schlafen uns mit Fried und Ruh.*

Wir gedenken unserer Verstorbenen.

Im Gottesdienst am 02. September 2010



Josef August Zeckert, Lorenz Janouschek, Engelbert Hohler, Eduard Reiser, Ignaz Werner, Katharina Janouschek, Stefan Draxler, Hildegard Klitsch, Karl Harkof, Franz Schischka, Erwin Benischke, Franz Philipp Schunk, Johann Romfeld, Hermann Kasbauer, Julitta Gille, Gustav Tiller, Anton Tschuppik, Wilhelm Zierenberg, Maria Singer, Josef Oertl, Franz Josef Turba, Martha Haase, Johanna Suchy, Hedwig Schulz, Magdalene Desch, Anna Voßmeier, Elise Liebeck, Hedwig Lyb, Theresia Jakubik, Wilhelm Jost, Maria Schindehütte, Dr. Ernst Toischer, Berta Turba, Magdalene Gies, Josef Opfermann, Ferdinande Langen, Ursula Kandziora, Kurt Apfeld, Rudolf Schinzel, Anna Rudolph, Ingeborg Lutz, Helmut Pazur, Anna Lerch, August Sander, Adolf Eder, Helga Renner, Emma Amort, Hubert Schönfelder, Gertraud Wölfl, Elisabeth Hauptmannl, Stefanie Schneider, Charlotte Schusser, Eva Hanke, Josef Kammerer, Anna Grabau, Maria Wadsack, Rita Gruß.